



„Ganz ohne Maß ist deine Huld“ – Andacht für Lehrer:innen zum Schuljahresbeginn

Ankommen

... mit der Möglichkeit, eine Kerze zu entzünden.

Auf den Plätzen oder am Ausgang liegen die Texte von Clairvaux.

Musik

Begrüßung zum neuen Schuljahr

„Die Schale“ von Bernhard von Clairvaux lesen

Vorneweg eine Mini-Einführung zu Bernhard von Clairvaux, französischer Zisterziensermönch im 12. Jhd.

„Wenn du vernünftig bist, erweise dich als Schale und nicht als Kanal, der fast gleichzeitig empfängt und weitergibt, während jene wartet bis sie gefüllt ist. Auf diese Weise gibt sie das was bei ihr überfließt, ohne eigenen Schaden weiter. Lerne auch du, nur aus der Fülle auszugießen, und habe nicht den Wunsch, freigiebiger zu sein als Gott.

Die Schale ahmt die Quelle nach. Erst wenn sie mit Wasser gesättigt ist, strömt sie zum Fluss, wird sie zur See. Du tue das Gleiche! Zuerst anfüllen und dann ausgießen. Die gütige und kluge Liebe ist gewohnt überzuströmen, nicht aus-zuströmen.

Ich möchte nicht reich werden, wenn du dabei leer wirst. Wenn du nämlich mit dir selber schlecht umgehst, wem bist du dann gut? Wenn du kannst, hilf mir aus deiner Fülle; wenn nicht, schone dich.“

Aus einem Brief des Bernhard von Clairvaux (1090-1153), zitiert nach: Andere Zeiten e.V. (Hrsg.), Der andere Advent 2012/13, Hamburg 2012.

Impuls

- Das Bild der Schale ist schön und kraftvoll UND es ist ein unrealistisches und vielleicht sogar anstößiges Bild.
- Denn das Ringen um Maß, Vernunft und Selbstfürsorge scheitert immer wieder. So weiß es die Erfahrung und so befürchtet es die Sorge.
- Im Münster in Überlingen am Bodensee stehen Worte, die wie ein Kommentar zu Clairvauxs Text erscheinen: „Ganz ohne Maß ist seine Huld.“
- Während wir mit allem Maßhalten nicht schaffen, die Schalen voll zu halten, fließt ein anderer Strom ganz ohne Maß: Gottes Huld. Gottes Huld, das sind Zuneigung, Liebe, Freundlichkeit, Lebenskraft, das, was Dinge wachsen lässt...

- Die Huld strömt ohne Maß und kann so vielleicht eine Brücke zu den überfließenden Schalen bei Clairvaux schlagen.
- Ich schlage vor, dazu eine kurze Meditation zu machen: ich sage einige Bilder an, dann ist Zeit, bei den eigenen inneren Bildern zu Schale, Strom und Huld zu verweilen, Abschluss mit Musik.

Meditation

Setze dich aufrecht hin. Schließe die Augen oder senke den Blick.
Spüre deinen Körper: Füße, Beine, Knie, Becken, Gesäß, Bauch, Rücken, Brust, Schultern, Arme, Hände, Hals, Gesicht, Kopf, Organe, Knochen, Atem, Puls.

Lass in dir das Bild einer Schale aufsteigen.
Wie groß ist die Schale? Wie ist sie beschaffen? Wo liegt oder steht sie in deinem Körper? Gibt es eine oder mehrere Schalen?
Mit was ist die Schale gefüllt?
Schenke der Schale einen freundlichen Blick.

Schicke deine Aufmerksamkeit über dich hinaus. Lausche auf die Huld, die quillt und strömt – kraftvoll, ohne Maß, immer weiter, ohne, dass du etwas dafür tun musst.
Die Huld sucht deine Schale und füllt sie bis zum Rand.
Der Strom von Lebensenergie bringt zu dir, was du brauchst und was du liebst.

Genieße das Gefühl, dass sich deine Schale füllt und überströmt, ohne leer zu werden.
Der Strom findet immer wieder neue Wege zu dir.

Zwei Minuten Zeit für die eigenen Bilder mit Musik

Gebet

Gott, hier sind wir.
Auf der Schwelle zum Alltag.

Jede mit ihrem eigenen Reichtum.
Jeder mit dem, was er gibt.
Jede mit der eigenen Verletzlichkeit und der Notwendigkeit die eigenen Schalen immer wieder zu füllen.

Lass deine Huld ganz ohne Maß fließen.
Fülle unsere Herzen und Hände.
Sei bei uns. Lass es ein gutes Schuljahr werden.
Amen.

Der Abschluss kann gut draußen gemacht werden

Kanon: Ausgang und Eingang (oder ein anderes bekanntes Lied)

Ausgang und Eingang, Anfang und Ende
liegen bei Dir, Gott,
füll' Du uns die Hände.

Segenskreis

Schau dich um: das sind deine Kolleginnen und Kollegen für das neue Schuljahr.
Jede und jeder hat ganz eigene Kraftquellen und ganz Besonderes zu geben.
Jede und jeder braucht seine/ihre Möglichkeiten, die eigenen Schalen zu füllen.

Alle stehen wir gleichermaßen unter Gottes Segen:

Gott segne dich und behüte dich,
Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Gott erhebe ihr Angesicht auf dich und schenke dir Frieden, Amen.

Idee/Autorin: Ingeborg Löwisch

Wenn du vernünftig bist, erweise dich als Schale und nicht als Kanal, der fast gleichzeitig empfängt und weitergibt, während jene wartet bis sie gefüllt ist. Auf diese Weise gibt sie das was bei ihr überfließt, ohne eigenen Schaden weiter. Lerne auch du, nur aus der Fülle auszugießen, und habe nicht den Wunsch, freigiebiger zu sein als Gott. Die Schale ahmt die Quelle nach. Erst wenn sie mit Wasser gesättigt ist, strömt sie zum Fluss, wird sie zur See. Du tue das Gleiche! Zuerst anfüllen und dann ausgießen. Die gütige und kluge Liebe ist gewohnt überzuströmen, nicht auszuströmen. Ich möchte nicht reich werden, wenn du dabei leer wirst. Wenn du nämlich mit dir selber schlecht umgehst, wem bist du dann gut? Wenn du kannst, hilf mir aus deiner Fülle; wenn nicht, schone dich.

Aus einem Brief des Bernhard von Clairvaux (1090-1153), zitiert nach: Andere Zeiten e.V. (Hrsg.), Der andere Advent 2012/13, Hamburg 2012.

Wenn du vernünftig bist, erweise dich als Schale und nicht als Kanal, der fast gleichzeitig empfängt und weitergibt, während jene wartet bis sie gefüllt ist. Auf diese Weise gibt sie das was bei ihr überfließt, ohne eigenen Schaden weiter. Lerne auch du, nur aus der Fülle auszugießen, und habe nicht den Wunsch, freigiebiger zu sein als Gott. Die Schale ahmt die Quelle nach. Erst wenn sie mit Wasser gesättigt ist, strömt sie zum Fluss, wird sie zur See. Du tue das Gleiche! Zuerst anfüllen und dann ausgießen. Die gütige und kluge Liebe ist gewohnt überzuströmen, nicht auszuströmen. Ich möchte nicht reich werden, wenn du dabei leer wirst. Wenn du nämlich mit dir selber schlecht umgehst, wem bist du dann gut? Wenn du kannst, hilf mir aus deiner Fülle; wenn nicht, schone dich.

Aus einem Brief des Bernhard von Clairvaux (1090-1153), zitiert nach: Andere Zeiten e.V. (Hrsg.), Der andere Advent 2012/13, Hamburg 2012.

Wenn du vernünftig bist, erweise dich als Schale und nicht als Kanal, der fast gleichzeitig empfängt und weitergibt, während jene wartet bis sie gefüllt ist. Auf diese Weise gibt sie das was bei ihr überfließt, ohne eigenen Schaden weiter. Lerne auch du, nur aus der Fülle auszugießen, und habe nicht den Wunsch, freigiebiger zu sein als Gott. Die Schale ahmt die Quelle nach. Erst wenn sie mit Wasser gesättigt ist, strömt sie zum Fluss, wird sie zur See. Du tue das Gleiche! Zuerst anfüllen und dann ausgießen. Die gütige und kluge Liebe ist gewohnt überzuströmen, nicht auszuströmen. Ich möchte nicht reich werden, wenn du dabei leer wirst. Wenn du nämlich mit dir selber schlecht umgehst, wem bist du dann gut? Wenn du kannst, hilf mir aus deiner Fülle; wenn nicht, schone dich.

Aus einem Brief des Bernhard von Clairvaux (1090-1153), zitiert nach: Andere Zeiten e.V. (Hrsg.), Der andere Advent 2012/13, Hamburg 2012.